

# Teil II – Die Flugplätze

## Anmerkung

Bis September 1990 waren alle Flugnavigationsinformationen über die Flugplätze der NVA und der Grenztruppen der DDR als *Vertrauliche oder Geheime Verschlusssache* eingestuft. Für das zugelassene Personal wurden diese Informationen regelmäßig in den Hauptflugregeln und im Verzeichnis 012 veröffentlicht.

Das Anliegen der nachfolgenden Auflistung ist eine Information über Bezeichnung, geografische Lage, Konstruktion und Geschichte der militärisch genutzten

Flugplätze der DDR-Fliegerkräfte. In den Daten zu den einzelnen Flugplätzen wurde bewusst auf die bis Oktober 1990 gültigen Angaben zu den Flugsicherungsmitteln und die Anflugschemata verzichtet.

Die Daten zu den Flugplätzen wurden auf Grundlage der o.g. Flugnavigationsinformationen sowie der im BA-MA Freiburg überlieferten Dokumente zur Geschichte der Fliegerkräfte der DDR zusammengestellt.

## Aufbau der Daten

### Name<sup>1</sup>

Rufname<sup>2</sup>

FIPI-Nr.<sup>3</sup>

Objekt Nr.<sup>4</sup>

Lage           Bezirk<sup>5</sup> ..., Bundesland<sup>6</sup> ..., Lagebeschreibung<sup>7</sup>,  
Koordinaten, Höhe über NN ...,

SLB<sup>8</sup>           Bezeichnung, Abmessung, Oberfläche, Hauptlanderichtung ...°;

Historie       Geschichte bis 1945

Aufbau       Konzeption, Aufbau und baulicher Werdegang

Betrieb       Nutzer nach 1945

<sup>1</sup> Ortsbezeichnung im militärischen Sprachgebrauch, diese Bezeichnung konnte von der realen Lage zur nächsten Ortschaft abweichen

<sup>2</sup> Tarnbezeichnung im militärischen Nachrichtenverkehr

<sup>3</sup> Bezeichnung gemäß Verzeichnis 012

<sup>4</sup> Bezeichnung der Liegenschaft im Bereich Militärbauwesen/ Unterbringung

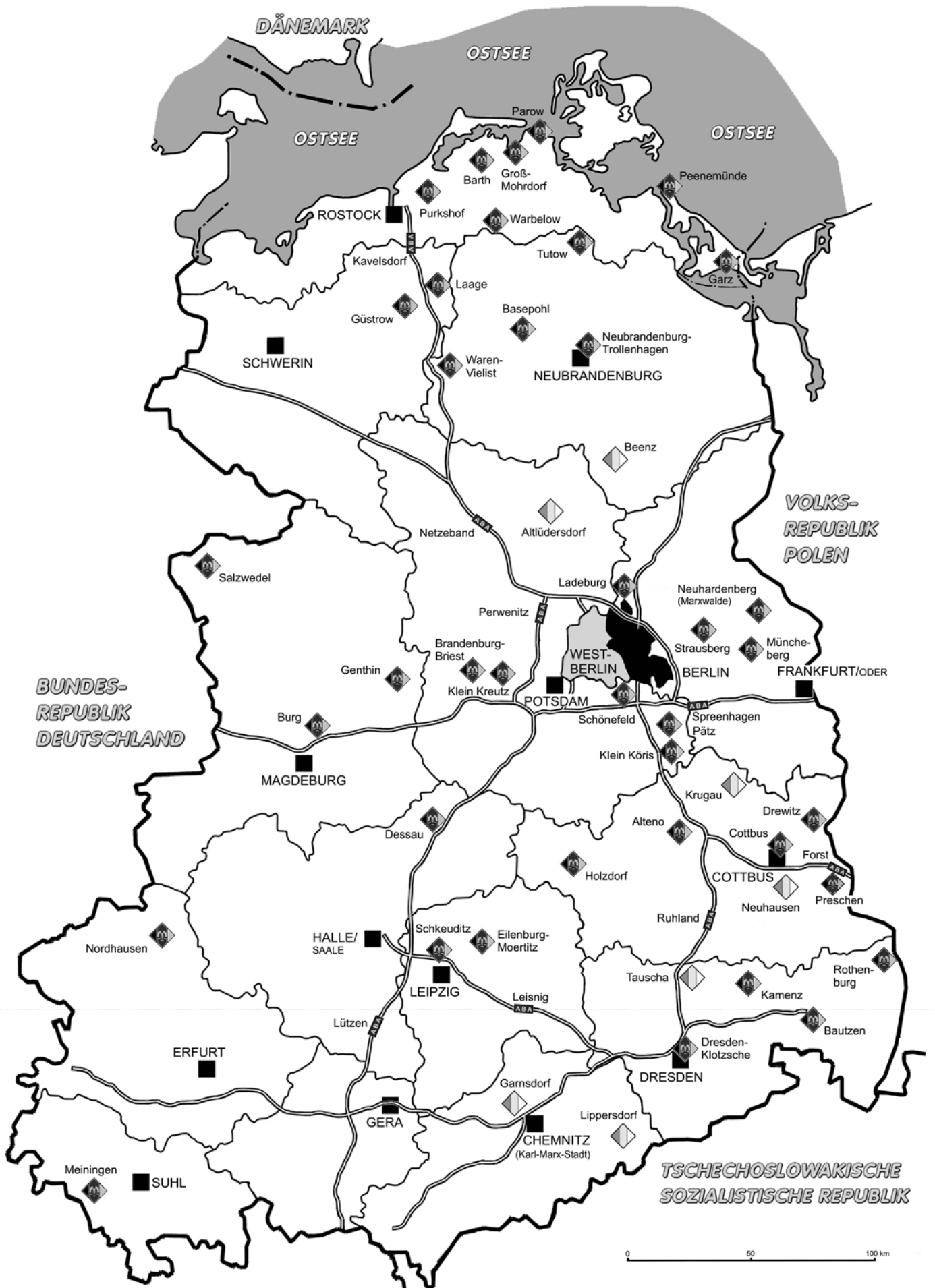
<sup>5</sup> Die DDR war territorial in 14 Bezirke und Berlin aufgeteilt, hier wird die Lage im entsprechenden Bezirk genannt.

<sup>6</sup> Lage in der seit 1990 gültigen territorialen Struktur

<sup>7</sup> Lage im Bezug zur nächsten markanten Ortschaft

<sup>8</sup> Daten der Haupt-Start- und Landebahn

# Militärisch genutzte Flugplätze der DDR



0 50 100 km

-  operative Flugplätze, zeitweilig genutzte Flugplätze und Feldflugplätze
-  geplante Flugplätze
-  Autobahnabschnitte
-  BEZIRKSSTÄDTE
-  Autobahnnetz der DDR

## Ständige Flugplätze

(Flugplätze der ständigen Basierung, operative Flugplätze)

### Basepohl

<b>Rufname</b>	Quarzugut	<b>FIPI-Nr.</b> 2154	<b>Objekt Nr.</b>
<b>Lage</b>	Bezirk Neubrandenburg, Land Mecklenburg-Vorpommern, 6 km NO, Reuterstadt Stavenhagen 53° 44' 93" N 12° 57' 63" E, HN 53 m		
<b>SLB</b>	600 x 60 m, Gras, 255°/075° 400 x 50 m, Gras, 300°/120°		

### Historie

Das Gelände wurde erst zu Beginn der 70er Jahre für die Nutzung durch die Landstreitkräfte der NVA erschlossen.

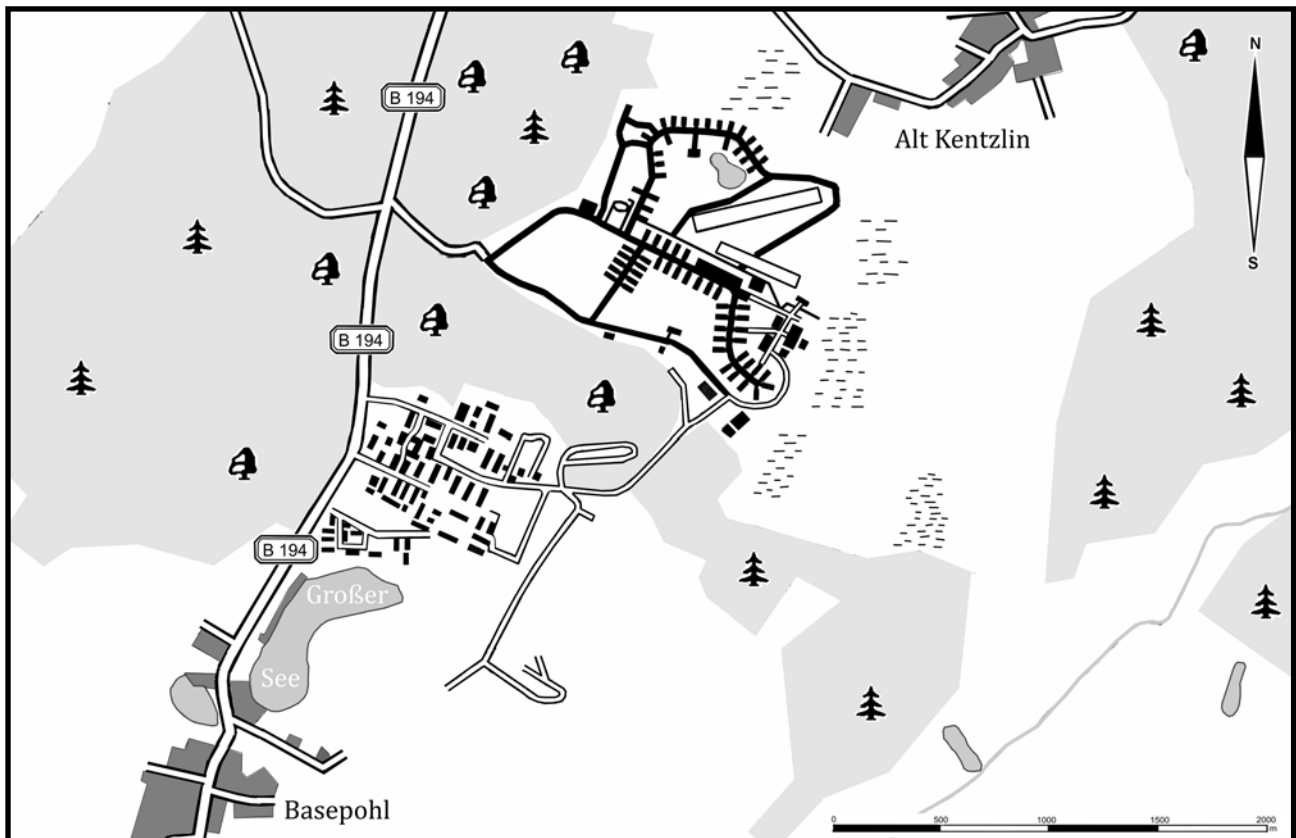
Ein Kuriosum am Rande: In dem 1970 gedrehten DE-

FA-Spielfilm „Anflug Alpha 1“, der in einem Jagdfliegergeschwader der NVA spielt, erfolgt eine Verlegung auf den *Feldflugplatz Stavenhagen*.

### Aufbau

Die Flugzone wurde als Hubschrauberflugplatz geplant. Auf Grundlage des Befehls 126/73 des Ministers für Nationale Verteidigung sollte ab 1975/76 im Standort Basepohl das Hubschraubergeschwader Nord der Landstreitkräfte aufgestellt werden. Aufgrund der begrenzten Haushaltsmittel mussten dafür die zuvor für das Aufklärungsbataillon-9 geplanten Kasernenkapazitäten genutzt werden.

Nachdem im Jahre 1973 die Standorterkundung durch Offiziere des Kdos. LSK/LV durchgeführt wurde und die Abstimmung mit der SED-Bezirksleitung Neubrandenburg erfolgt war, genehmigte der Stellvertreter des Chefs des Hauptstabes für operative Fragen am 13. November 1973 den vorgeschlagenen Standort. Im Dezember 1973 stimmte auch der Chef des Stabes der



GSSD dem Standort für die Flug- und Dienstzone zu.

Die ersten Standplätze und Rollwege wurden 1975 durch das BPiB-14 errichtet, die Übergabe erfolgte am 12. Oktober 1975 an den Kommandeur des HG-54. Als der neue Truppenteil in Basepohl stationiert wurde, war erst ein kleiner Teil der notwendigen Anlagen und Gebäude fertiggestellt. Die Bauarbeiten liefen parallel zum Flugbetrieb weiter. Für die Berufssoldaten und ihre Familien errichtete man in unmittelbarer Kasernennähe eine vollständig ausgestattete Wohnsiedlung. Nach Zuführung weiterer Hubschrauber wurden Flug- und Dienstzone, Kaserne und Unterkunftszone in den folgenden Jahren kontinuierlich erweitert.



Mi-24D bei der Erprobung von Außenlastflügen, im Hintergrund die neue Flugleitung

## Betrieb

Das im August 1974 aufgestellte Vorkommando hatte die Aufgabe, Gebäude und Anlagen von den Landstreitkräften zu übernehmen, Belegungspläne zu erarbeiten und mit dem Aufbau der Ausbildungsbasis zu beginnen.

Auf Grundlage des Befehls 200/75 des Ministers für Nationale Verteidigung wurden mit Wirkung vom 1. November 1975 das HG-54 und das FTB-54 im Standort Basepohl aufgestellt. Aufgrund der veränderten

Unterstellungsverhältnisse wurde das Hubschraubergeschwader ab 1. Dezember 1981 in KHG-57 (Unterstellung unter FOFAFK ab 30. September 1982) und ab 1. Dezember 1986 in KHG-5 (Unterstellung Landstreitkräfte, MB V ab 14. November 1984) umbenannt.

Die aus der 3. Staffel gebildete HSFA-5 verblieb auch nach der mit Wirkung vom 1. Dezember 1986 erfolgten Formierung zur selbständigen Einheit in Basepohl.

Flugdienst mit Mi-24D, im Hintergrund das Heizhaus des Flugplatzes

